

## **Anfrage**

des Bundesrates David Stögmüller, Freundinnen und Freunde an die  
Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus

betreffend **die Rückkehr des Wolfes in Österreich**

### ***BEGRÜNDUNG***

Der vor mehr als 100 Jahren durch intensive Verfolgung, Lebensraumzerstörung und Rückgang seiner Beute ausgerottete Wolf, fand seinen Weg zurück nach Österreich. Laut diverser Medienberichte<sup>1</sup> gibt es einen Zuwachs von über 30 Prozent pro Jahr. Dies sei vor allem in Niederösterreich – mit 15 Wölfen innerhalb der letzten zwei Jahre im Waldviertel – stark spürbar. Was für den Artenschutz ein großer Erfolg ist, bedeutet auch eine Herausforderung, zum Beispiel für Landwirte und Nutztierhalter. Die Tiere sind äußerst anpassungsfähig, was die Ansprüche an ihren Lebensraum angeht und leben schon jetzt im unmittelbaren Umkreis von Großstädten, wie zum Beispiel Rom oder Berlin. Unsere Bemühungen müssen sich daher hauptsächlich auf jene Konfliktfelder konzentrieren, wo Menschen ihre Interessen beeinträchtigt sehen. Statt Panikmache soll auf Aufklärung und Herdenschutzmaßnahmen wie u.a. Elektrozäune, Nachtkoppel, Herdenschutzhunde und Behirtung gesetzt werden.

Die unterfertigenden BundesrätInnen stellen daher folgende

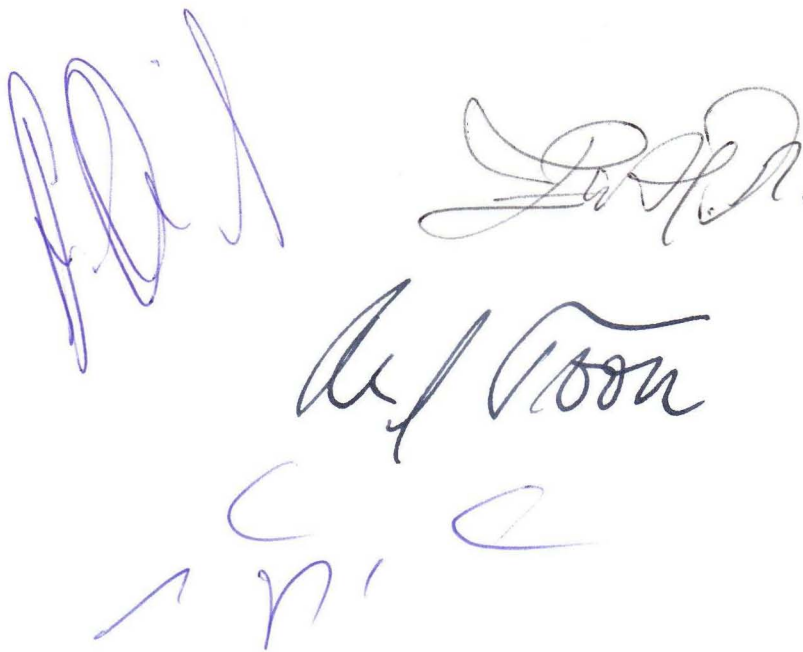
### ***ANFRAGE***

1. Was genau ist nach Auffassung der Bundesregierung für ein effektives Wolfsmanagement notwendig, und welche Änderungen im Vergleich zur bisherigen Politik der Bundesregierung sind dafür erforderlich?
2. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung darüber, ob die bisherige Ausbreitung des Wolfes in Österreich bereits zu einem Rückgang der Freilandhaltung von Tieren geführt hat?

---

<sup>1</sup> APA (2018) Vorab-Präsentation einer Studie zur Rückkehr der Wölfe. 22.08.2018., online abgerufen unter [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20180822\\_OTS0133/vorab-praesentation-einer-studie-zur-rueckkehr-der-woelfe](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180822_OTS0133/vorab-praesentation-einer-studie-zur-rueckkehr-der-woelfe) (Zugriff am 14.11.2018)

3. Ist es die Auffassung der Bundesregierung, das Wölfe, die einmal Weidezäune überwunden habe, entnommen werden können?
4. Stehen bisher Mittel des Bundes zur Übernahme von Kosten für Zäune, Arbeitseinsatz und Herdenschutzmaßnahmen zur Verfügung, und wenn ja, seit wann, in welcher Höhe, nach welchen Kriterien sowie innerhalb welcher Haushaltstitel und Förderprogramme, und wenn ein, warum nicht?
5. Wie hoch werden die Kosten für die durch das Auftreten des Wolfs erforderlichen zusätzlichen Herdenschutzmaßnahmen von Weidetieren in Österreich (für die aktuelle Anzahl an Wölfen in Österreich) sein?
  - a. Wie können diese Kosten den Nutztierhaltern abgegolten werden?
6. Welche weiteren Maßnahmen werden Sie bzw. Ihr Ministerium weiters unternehmen?

The block contains four handwritten signatures in blue ink. The top-left signature is a stylized, cursive 'M'. The top-right signature is a more complex, flowing cursive script. The middle signature is a bold, cursive 'A. Probst'. The bottom signature is a simple, cursive 'M'.

